Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1917)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Dezember 1917. Jahrgang 1917. — № 12.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1. | Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 3.20.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht. — Über die Rolle der Frau in der nationalen Erziehung unserer Jugend. — Vier Frauenvorträge. — Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger Schweizer Kinder. — Altnordische Frauen. — Aus den Vereinen. — Friedensbestrebungen der Frauen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen.

Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht.

Zentralbureau, 6 rue du Rhone, Genf.

Am Anfang des Jahres hat das Zentralbureau des Frauenweltbundes einen Brief an seine Mitglieder ergehen lassen, wodurch diese gebeten wurden, das Werk durch einen Geldbetrag für das Jahr 1917 zu unterstützen. Die Bitte ist an vielen Orten erhört worden, doch nicht in genügendem Masse, sodass das Zentralbureau weiter von denjenigen, welche dem Werk ihre Kraft und ihre Zeit geben, zum Teil erhalten werden muss. Doch wird ihr Wirken durch die Teilnahmlosigkeit der Vielen, welche in einem Augenblick der Begeisterung ihre Zustimmung gegeben haben, sehr beeinträchtigt, und manches muss unterbleiben aus Mangel an genügenden Mitteln. Freilich war bei der Gründung des Frauenweltbundes kein jährlicher Beitrag vorgesehen; doch die Verhältnisse sind anders, als damals vorauszusehen war. Der Krieg dauert über Erwarten lang; auf die Mitwirkung des Auslandes, sogar der neutralen Länder müssen wir daher gegenwärtig verzichten. Doch will auch jetzt der Frauenweltbund seinen Mitgliedern nicht einen festen Jahresbeitrag auferlegen; nein, denn der Bund soll bleiben, was er im Geiste seiner Gründerinnen war: nicht ein Verein mit starren Formen und Statuten, sondern eine Bewegung, eine allgemeine Mobilisation der Frauen, aller Frauen gegen den Krieg oder vielmehr gegen seine Ursachen: den Egoismus, den Materialismus, der zu Feindseligkeiten zwischen den Angehörigen der menschlichen Gemeinschaft und zum blutigen Kampfe zwischen den Völkern führt. Daher soll der Beitrag, ohne welchen der Frauenweltbund unter den jetzigen Verhältnissen kaum bestehen kann, ein freiwilliger bleiben. Doch bedenke jede, die vor 2 1/2 Jahren mit Begeisterung seiner Gründung zugejubelt hat, dass 1 Franken genügen würde, wenn alle Mitglieder diesen Betrag zahlen wollten, um die Existenz des Frauenweltbundes zu sichern. Und wie viele von uns können mehr geben und somit den Teil derjenigen tragen, die weniger oder nichts spenden können. Unser Bund soll eben ein Werk der Zusammengehörigkeit und der Genossenschaft sein. Er kann auch dadurch dem zukünftigen Wiederaufbau der menschlichen Gesellschaft als Beispiel dienen. Die Geldbeiträge können durch das Postcheckkonto I 974 einbezahlt werden und werden alle, ob klein, ob gross, mit Dank entgegengenommen. G.

Über die Rolle der Frau in der nationalen Erziehung unserer Jugend.

Vortrag von Prof. Dr. Grossmann, gehalten an der Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine in Aarau, 13. Oktober 1917.

(Schluss.)

Um es gleich von Anfang an zu betonen, betrachte ich die Rolle, welche die Frau in der nationalen Erziehung spielen kann und von jeher gespielt hat, als von kapitaler Bedeutung. Denn der Impuls zu nationalem Empfinden und Handeln liegt in erster Linie in der Gesinnung, und erst in zweiter Linie in verstandesmässigen Überlegungen begründet. Die Quellen aber aller tiefwurzelnden Gesinnungselemente liegen in der Familie, entwickeln sich am Geist des Elternhauses. Die nationale und soziale Gesinnung der Eltern und ihre Umsetzung in die Tat geben der Gesinnung der Kinder das Gepräge, da es sich dabei um die frühesten und nachhaltigsten Eindrücke handelt. Wird von den Eltern alles, was die Heimat bietet und leistet, verächtlich herabgesetzt, alles bewundert, was fremd und äusserlich glänzend ist, geben die Eltern täglich Beweise ihres verkümmerten sozialen Empfindens und ihres eigennützigen Denkens, sind sie generöser Aufwallungen unfähig, so können sie versichert sein, dass ihnen ihre Kinder getreulich nachfolgen werden. Herrscht dagegen im Elternhaus ein gesunder Patriotismus, abhold der Phrase, aber gegründet auf festgewurzelten Überzeugungen, so werden die Kinder von selbst vaterländisch denken lernen, selbst wenn den Eltern jede absichtliche Beeinflussung fern liegen sollte. Ich will versuchen, einige der Richtlinien abzustecken, nach denen sich die nationale Erziehung im Elternhause bewegen kann, und wiederhole, dass mir die Mutter als deren Hauptträgerin erscheint.

Am einfachsten erreichbar ist wohl die Entwicklung der Liebe zur Heimat im engeren Sinne. Dieses ursprüngliche Heimatgefühl ist ja jedem Menschen angeboren. Jeder setzt seine Heimat über alles, hat natürlichen Sinn für ihre Schönheiten und hängt an ihr. Die Liebe zur Heimat bei unseren